Anbieter

PLANAT GmbH

Lösung:
PLANAT ERP

www.planat.de

Kunde

Optima Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH.

Branche:
Metallbe- und verarbeitung

Mitarbeiter:
ca. 80

Präzision braucht ein starkes Rückgrat

Wie Optima mit dem ERP-System von Planat Aufträge, Fertigung und Wachstum zuverlässig und fle-



Anwenderbericht

PLANAT ERP OPTIMA

Präzision braucht ein starkes Rückgrat

Wie Optima mit dem ERP-System von Planat Aufträge, Fertigung und Wachstum zuverlässig und flexibel steuert

„Alle Kernfunktionen unseres Unternehmens laufen über die ERP-Software von Planat. Sie ist für uns das zentrale IT-System, damit die Firma optimal funktioniert", sagt Ronny Pietsch, Geschäftsführer der Optima Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH.

Präzision aus Kamenz

Am traditionsreichen Maschinenbaustandort Kamenz, an dem bereits seit mehr als 100 Jahren gefertigt wird, produziert die Optima Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH seit 29 Jahren Präzisionsteile durch mechanische Bearbeitung. Das Unternehmen produziert CNC-Dreh-, Fräs- und Schleifteile; das Spektrum reicht von Einzelstücken über Klein- und Mittelserien bis hin zu hohen Stückzahlen. Auftraggeber schätzen neben der technischen Ausführung vor allem verbindliche Termine und gleichbleibende Qualität.

Die Kunden kommen aus zahlreichen Industriebranchen und internationalen Märkten. Neben langjährigen Feldern wie Maschinen- und Anlagenbau, Förder- und Antriebstechnik, Fahrzeug- und Schienenfahrzeugbau, Lebensmittel-, Verpackungs- und Drucktechnik erschließt Optima weitere Zukunftsmärkte. Dazu gehören beispielsweise die Wehrtechnik und Robotersysteme.

SoftSelect Studie | ERP Software 2026/27

Präzision braucht ein starkes Rückgrat

Wie Optima mit dem ERP-System von Planat Aufträge, Fertigung und Wachstum zuverlässig und flexibel steuert

„Alle Kernfunktionen unseres Unternehmens laufen über die ERP-Software von Planat. Sie ist für uns das zentrale IT-System, damit die Firma optimal funktioniert“, sagt Ronny Pietsch, Geschäftsführer der Optima Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH.

Präzision aus Kamenz

Am traditionsreichen Maschinenbaustandort Kamenz, an dem bereits seit mehr als 100 Jahren gefertigt wird, produziert die Optima Maschinenteile-Fertigungstechnik GmbH seit 29 Jahren Präzisionsteile durch mechanische Bearbeitung. Das Unternehmen produziert CNC-Dreh-, Fräs- und Schleifteile; das Spektrum reicht von Einzelstücken über Klein- und Mittelserien bis hin zu hohen Stückzahlen. Auftraggeber schätzen neben der technischen Ausführung vor allem verbindliche Termine und gleichbleibende Qualität.

Die Kunden kommen aus zahlreichen Industriebranchen und internationalen Märkten. Neben langjährigen Feldern wie Maschinen- und Anlagenbau, Förder- und Antriebstechnik, Fahrzeug- und Schienenfahrzeugbau, Lebensmittel-, Verpackungs- und Drucktechnik erschließt Optima weitere Zukunftsmärkte. Dazu gehören beispielsweise



Die Herausforderung: Vielfalt zuverlässig beherrschen

Dieses breit gefächerte Angebot stellt für Optima im Tagesgeschäft eine der großen Herausforderungen dar. Jeder Auftrag bringt eigene Zeichnungen, Materialien, Arbeitsfolgen, Termine und Qualitätsanforderungen mit.

Diese Bandbreite fällt nicht nacheinander an, sondern parallel: Einzelstücke, Kleinserien und hohe Stückzahlen laufen im selben Zeitraum durch dieselben Kapazitäten. Bei monatlich rund 1.000 bis 1.500 Aufträgen entsteht daraus eine hohe operative Komplexität. Auftragsdaten müssen vollständig verfügbar sein, Vorarbeitsgänge aufeinander aufbauen und Fertigungsressourcen zielgerichtet eingesetzt werden.

Ohne eine gemeinsame Datenbasis wäre diese Parallelität kaum beherrschbar. Stücklisten, Arbeitspläne, Termine und Rückmeldungen müssen zum selben Auftrag gehören und in der richtigen Reihenfolge greifen. Dafür braucht Optima ein ERP/PPS-System, das kaufmännische Steuerung und Fertigung nicht als getrennte Welten behandelt. Diese Rolle übernimmt die Software der Stuttgarter Planat GmbH.

Optima-Geschäftsführer Ronny Pietsch beschreibt den Druck hinter dieser Vielfalt: „Die Anforderungen unserer Kunden steigen kontinuierlich – höchste Qualität, Termintreue und unterschiedlichste Auftragsgrößen sind selbstverständlich." Was als gegeben gilt, muss im Betrieb jeden Tag aufs Neue organisiert werden: andere Zeichnung, anderes Material, anderes Fertigungsfenster – und trotzdem ein verbindlicher Liefertermin.

Die Lösung: ein ERP-System für alle Kernprozesse

Optima setzt die ERP-Software von Planat seit Jahrzehnten als zentrale Unternehmensplattform ein. Sie verbindet Auftragsmanagement, Produktionsplanung und -steuerung sowie das Rechnungswesen. Die relevanten Informationen stehen damit in einem durchgängigen System zur Verfügung – von der kaufmännischen Bearbeitung bis zum Arbeitsfortschritt in der Fertigung.

Als Ronny Pietsch 2025 die Geschäftsführung übernahm, war das System bereits tief in die Abläufe integriert. Bei den Mitarbeitenden genießt die ERP-Software eine hohe Akzeptanz. Dazu tragen insbesondere die übersichtlich aufgebauten, einfach bedienbaren und individuell anpassbaren Masken bei. Im Büro liegen Angebots-, Auftrags- und Termindaten in derselben Oberfläche; Rückmeldungen aus der Fertigung laufen dort ein, statt nachträglich übertragen zu werden.

Diese Akzeptanz ist für Optima kein Nebeneffekt, sondern Voraussetzung: Ein System, das täglich in Verwaltung und Fertigung genutzt wird, darf keine Sonderlösung für Spezialisten sein. „Das erleichtert die Arbeit, schafft Transparenz und trägt dazu bei, dass unsere Prozesse in Verwaltung und Produktion reibungslos ineinandergreifen", sagt Ronny Pietsch.

Zur Basissoftware kommt bei Optima das Branchenmodul „Metallbearbeitung und -verarbeitung". Es bildet die Besonderheiten der spanenden Fertigung ab und erspart dem Betrieb, branchenübliche Abläufe über Umwege in einem neutralen Standard nachzubilden. Damit bleibt die Software nah an Arbeitsgängen und Materialien, ohne als starre Lösung über den Betrieb gestülpt zu werden.

Transparenz direkt in der Fertigung

Heute gibt es bei Optima 15 ERP-Arbeitsplätze. Hinzu kommen vier BDE-Einheiten für die Erfassung von Auftragszeiten und sechs weitere BDE-Terminals, die den Mitarbeitenden auftragsbezogene Informationen bereitstellen. Damit wird der aktuelle Fertigungsstatus dort sichtbar, wo er gebraucht wird.

Ein Beispiel ist die Schleiferei: Das Terminal zeigt, welche Aufträge im System hinterlegt sind und welche davon aktuell bearbeitet werden können. Sind notwendige Vorarbeitsgänge abgeschlossen, wird der Auftrag für den nächsten Schritt verfügbar. Fehlen Vorleistungen, bleibt dies transparent. So unterstützt die Lösung eine verlässliche Reihenfolge und eine gut laufende Prozesssteuerung. Ähnliches gilt für alle anderen Fertigungsbereiche.



Individuell anpassbar, unkompliziert betreut

Die Zusammenarbeit mit Planat beruht für Optima nicht nur auf der Stabilität der Software, sondern auf einem kurzen Weg zur Anpassung. Änderungen und Verbesserungen werden bei Bedarf gemeinsam umgesetzt, ohne die gewachsenen Abläufe zu belasten. Praktisch heißt das etwa:Fertigstellungstermine, Stückkosten und Zeiten müssen gesondert ausweisbar sein – eine Anforderung, die sich in Masken und Auswertungen abbilden lässt, statt in Nebenrechnungen außerhalb des Systems.

Entscheidend ist der Eingriff selbst: Neue Felder in Masken oder zusätzliche Auswertungen dürfen die laufende Fertigung nicht unterbrechen und gewohnte Bildschirme nicht unnötig verfremden. Die Richtung bleibt umgekehrt – nicht Optima richtet sich nach der Software, sondern die Software nach Optima.

Der Nutzen: Flexibilität für neue Märkte

Wenn sich Kundenstruktur und Teilespektrum verschieben, muss Optima nicht auf ein anderes System umsteigen. Dieselbe Landschaft trägt etablierte Serienkunden ebenso wie neue, oft zeichnungsintensive Projekte. Die Software bleibt im Hintergrund, während sich das Unternehmen im Vordergrund neu ausrichtet – ein Vorteil, der sich erst zeigt, wenn Märkte in Bewegung geraten.

Trotz der gesamtwirtschaftlichen Flaute läuft das Geschäft bei Optima weiterhin stabil. Die bereits erschlossenen Zukunftsfelder von der Robotik bis zur Wehrtechnik treten neben die angestammten Branchen, statt sie zu ersetzen. Aufträge aus beiden Welten laufen durch dieselben Wege der Planung, Rückmeldung und Abrechnung – die wachsende Vielfalt bleibt damit im bekannten System steuerbar.

Mehr als ein Verwaltungswerkzeug

Was Optima an Planat bindet, ist ein System, das den Alltag trägt und sich mitziehen lässt, ohne dass der Betrieb seine Organisation dafür umbauen muss. In einem schwierigen konjunkturellen Umfeld gibt genau das Halt, ohne festzulegen. Geschäftsführer Ronny Pietsch fällt ein eindeutiges Gesamturteil: „Wir sind mit dem ERP-System und dem Service von Planat sehr zufrieden."